



Porträt der Woche: Marie-Theres Kastner (CDU)

Marie-Theres Kastner ist Pragmatikerin. Der CDU-Landtagsabgeordneten geht es um handfeste Sachpolitik. Erst seit Mai 2000 im NRW-Landtag, hat sich die Unionsfrau schon mit zwei eigenen Initiativen hervorgetan. Zum einen brachte sie einen ziemlich umfangreichen Antrag zur Stärkung des Ehrenamtes ein, weil sie glaubt, dass der Staat nicht alles richten kann, sondern gefordert ist, ehrenamtliche Tätigkeit zu unterstützen. Zum anderen machte sie mit einem Antrag über die notwendige zusätzliche Förderung von lernbehinderten Schülerinnen und Schülern von sich reden, der vor allem bei den Fachverbänden auf Zustimmung stieß. In beiden Fällen weiß die 52-Jährige, wovon sie spricht. Sie ist Expertin in diesen Bereichen. Denn

Kastner, die sich als „Familienfrau“ bezeichnet, ist seit 1989 Ratsmitglied in Münster. Damit hat sie ein gutes Gespür dafür erworben, wo die Bürger der Schuh drückt.



Und als ausgebildete Lehrerin, Frau eines Lehrers und zudem Mutter von vier Kindern, ist ihr die Schulproblematik sehr vertraut. Bei ihrem Schulantrag ging es ihr darum, dass in den Schulen für Lernbehinderte die Klassen immer größer, und die individuelle Förderung dieser Kinder immer geringer werde. Gerade wegen der schwierigen sozialen Verhältnisse vieler Kinder brauchten die Lehrerinnen und Lehrer fachkundige Hilfe durch zusätzliche Schulpädagogen. Auch handwerkliche Schwerpunkte müssten im Unterricht gesetzt werden, forderte sie und fügte hinzu: „Damit ich nicht missverstanden werde, ich möchte diese Vertreter des Handwerks nicht an Stelle von Lehrerinnen und Lehrern, sondern zusätzlich und auch nicht erst im letzten Schuljahr, sondern schon ab der 7. Klasse.“

„GUT AUFGEHOBEN“

Von ihren CDU-Fraktionskollegen fühlt sich Marie-Theres Kastner gut unterstützt. „Ich bin in eine Fraktion gekommen, in der ich das Gefühl habe, menschlich sehr gut aufgehoben zu sein“, sagt die Christdemokratin. Gleichzeitig räumt sie aber auch ein, dass sie sich anfangs mit dem Einleben schwer getan habe. Immerhin ist sie auf Anhieb in die beiden Ausschüsse gekommen, die sie sich gewünscht hatte: den Schulausschuss und den Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie. Nachdem die erste Halbzeit der Legislaturperiode um ist, kann sich die CDU-Abgeordnete gut vorstellen, noch eine zweite Legislaturperiode in Düsseldorf zu verbringen.

Während des Studiums in Würzburg ist sie mit ihrem späteren Mann in die CSU eingetreten. Doch das sei nicht „so das Richtige“ gewesen. Erst als die beiden nach dem Studium wieder nach Münster gezogen waren, hätten sie sich mit dem Amtsantritt von Bundeskanzler Helmut Kohl für die CDU entschieden. Seither ist sie in der Partei aktiv. Auch die Posten in der lokalen Politik kamen dann rasch aufeinander. 1995 avancierte sie schließlich zur Bürgermeisterin der Stadt.

Diesen Job und auch ihre Ratsmitgliedschaft hat Kastner mit ihrem Einzug in den Landtag aufgegeben. „Ich finde, die Aufgaben überschneiden sich. Beides kann man nicht machen. Ich bin nur noch sachkundige Bürgerin im Schulausschuss und als Landtagsabgeordnete kooptiert in der CDU-Stadtratsfraktion.“ Damit habe sie die notwendige Anbindung an die Basis und sei doch nicht gebunden, erläutert die CDU-Frau ihre Haltung.

Als Landtagsabgeordnete aus Münster fühlt sie sich ihrer Region verbunden. Gleichzeitig sieht sie sich aber doch auch als Volksvertreterin des ganzen Landes. „Natürlich vergesse ich meinen Wahlkreis nicht, aber ich hielte es für unverantwortlich, wenn man nicht das Ganze sähe.“ Als „Familienfrau“ und weil sie stark der Heimat verbunden ist, pendelt die Parlamentarierin, auch wenn es abends spät wird, immer von Düsseldorf nach Münster zurück. Viel Freizeit bleibt da nicht. Marie-Theres Kastner nimmt es gelassen: „Ein spannendes Buch und die Familie, das reicht als Hobby.“

Gerlind Schaidt

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)

Aktuelle Ausstellungen

„Oneg Schabbat“ war der Tarnname für die Schriftsteller, Geistlichen, Lehrer und Sozialarbeiter um den Historiker Emanuel Ringelblum, die Dokumente des Lebens im Warschauer Ghetto sammelten. So heißt auch die Aus-

Oneg Schabbat

stellung von 100 Bild- und anderen Dokumenten, die der Landtag zusammen mit Einzelexponaten und Kurzfilmen aus dem Ghettoleben vom 9. bis 30. April in der Eingangshalle zeigt.

Am selben Tag eröffnet auch, diesmal in der Villa Horion in der Nähe des Landtags, die Ausstellung „Oberschlesien – Erinnerung und Gegenwart“. Sie entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen-Hösel und dem Institut für Kunst und Kultur in Kattowitz. Auch diese Ausstellung kann bis 30. April besichtigt werden.

Mit der Situation von Staat und Kirche zwischen Rhein und Weser in der Dekade von 1794 bis 1803 befasst sich die Ausstellung „Klostersturm und Fürstenrevolution“ der Staatlichen Archive des Landes NRW und des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. Sie findet im Dortmunder Museum vom 24. Mai bis zum 17. August statt und reiht sich ein in die Aktivitäten, die in diesem Jahr in NRW an die Säkularisation und die damit verbundenen großen Umwälzungen in Staat und Gesellschaft erinnern. Ministerpräsident Peer Steinbrück hat die Schirmherrschaft übernommen, Kulturminister Dr. Michael Vesper wird sie am 23. Mai eröffnen.

**und Fürstenrevolution
Klostersturm**

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz/Gestaltung/Layout:

h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.